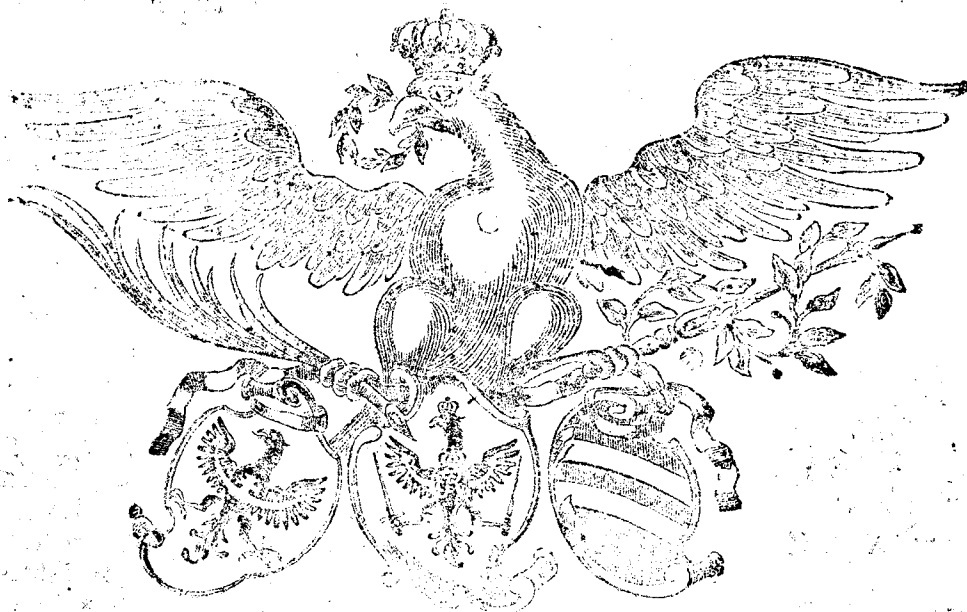




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XCII. Mittwoch den 6. August 1788.

Fortsetzung des Edicts, die Religions-Verfassung in den Preussischen Staaten betreffend.

§ 6. Wir verordnen zugleich, daß bey der Reformation sowohl, als Lutherischen Kirche die alten Kirchenagenden und Liturgien ferner beybehalten werden sollen; nur wollen Wir bey beiden Confessionen nachgeben, daß die damals noch nicht ausgebildete deutsche Sprache darinn abgeändert und mehr nach dem Gebrauch der jetzigen Zeiten eingerichtet werde; desgleichen einige alte außer wesentliche Ceremonien und Gebräuche abgestellt werden, als welches Unserm Geistlichen Departement beider Protestantischen Confessionen überlassen bleibt. Dieses Unser Geistliches Departement hat aber sorgfältig dahin zu sehen, daß dabey in dem Wesentlichen des alten Lehrbegriffs einer jeden Confession keine weitere Abänderung geschehe. Dieser Befehl scheint Uns um so nöthiger zu seyn, weil

§ 7. Wir bereits einige Jahre vor Unserer Thronbesteigung mit Leidwesen bemerkt haben, daß manche Geistliche der Protestantischen Kirche sich ganz zügellose Freyheiten, in Absicht des Lehrbegriffs ihrer Confession, erlauben; verschiedene wesentliche Stücke und Grundwahrheiten der Protestantischen Kirche u.

der Christlichen Religion überhaupt wegläugnen, und in ihrer Lehrart einen Moderthon annehmen, der dem Geiste des wahren Christenthums völlig zuwider ist, und die Grundsäulen des Glaubens der Christen am Ende wankend machen würden. Man entblödet sich nicht, die elenden, längst widerlegten Irrthümer der Socinianer, Deisten, Naturalisten und anderer Secten mehr wiederum aufzuwärmen, und solche mit vieler Dreistigkeit und Unverschämtheit durch den äußerst gemißbrauchten Namen:

Aufklärung,

unter das Volk auszubreiten; das Ansehen der Bibel, als des geoffenbarten Wortes Gottes, immer mehr herabzuwürdigen, und diese göttliche Urkunde der Wohlfahrt des Menschengeschlechtes zu verfälschen, zu verdrehen, oder gar wegzumwerfen; den Glauben an die Geheimnisse der geoffenbarten Religion überhaupt, und vornehmlich an das Geheimniß des Ver söhnungswerts und der Genugthuung des Welterlösers den Leuten verdächtig oder doch überflüssig, mithin sie darin irre zu machen, und auf diese Weise dem Christenthum auf dem ganzen Erdboden gleichsam Hohn zu bieten. Diesem Unwesen wollen Wir

um in unsern Landen schlechterdings um so mehr geachtet zu wissen, da Wir es für eine der ersten Pflichten eines Christlichen Regenten halten, in seinen Staaten die Christliche Religion, deren Vorzug und Vortreflichkeit längst erwiesen und außer aller Zweifel gesetzt ist, bey ihrer ganzen hohen Würde und in ihrer ursprünglichen Reinigkeit, so wie sie in der Bibel gelehret wird und nach der Ueberzeugung einer jeden Confession der Christlichen Kirche in ihren jedesmaligen Symbolischen Büchern einmal festgesetzt ist, gegen alle Verfälschung zu schützen und zu erhalten, damit die arme Volksmenge nicht den Vor Spiegelungen der Mordelchrer preis gegeben, und dadurch den Millionen unserer guten Unterthanen die Ruhe ihres Lebens und ihr Trost auf dem Sterbebette nicht geraubet und sie also unglücklich gemacht werden.

Der Beschluß folgt künftig.

Berlin, den 31. Juli.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, die von dem Herrn Major von Borcke in Treuenbriegen außer der Ehe erzeugten 3 Söhne, namentlich Johann Friedrich, Otto Heinrich, und Ewald Wilhelm Selig, mit Beilegung des väterlichen adelichen Namens und Wapens zu legitimiren, und darüber ein allerhöchst vollzogenes Diplom ausfertigen zu lassen.

Auch haben Se. Majestät der König den bisher zu Wernigerode gestandenen Krieges- und Domainen- auch Steuerrath, Hrn. Siegismond Bernhard Gottf. Müller, in Ansehung seiner bekannten Capacität, Geschicklichkeit und rühmlichen Qualitäten, auch jederzeit bewiesenen Diensteyfers, zu Der zweiten Kammer- Direktor bei der Halberstädtischen Krieges- und Domainen-Kammer allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Ferner haben Allerhöchstdieselben den rühmlichst bekannten Fürstlich-Waldeckschen Hofrath, und Arzt am Lazareth der jüdischen Gemeinde alhier, Herrn D. Marcus Herz, zum Professor der Philosophie zu ernennen in Gnaden geruhet.

Berlin, den 2. August.

Se. Majestät der König haben eine goldene Medaille von ansehnlicher Schwere,

zur Aufmunterung und zum Zeichen ihrer Zufriedenheit, für diejenigen, schlagen lassen, so sich in Litten durch vorzüglich gute Pferdezucht hervorgethan haben. Auf den Avers dieser Medaille steht eine Mutterstute mit dem säugenden Fohlen, mit der Umschrift: zum Besten des Landes, und auf dem Revers ein Eichenkranz mit der Inschrift: Friedrich Wilhelm II. Denen Verbesserern der Pferdezucht. 1788. Diese Medaille empfangen in Litten: Der Krieges- und Domainenrath, auch erster Stallmeister der königl. Gestüte Herr Wölmer; der Amtsrath Herr Keydel; der Oberamtmann Herr Schön, und der Oberamtmann Herr Niederstetter, welche drei letztere sehr ansehnliche und wohl eingerichtete Gestüte auf eigene Kosten angelegt und unterhalten. Ersterer, der Kriegesrath Hr. Wölmer, einer der reschafftesten Männer seiner Zeit, welcher seit langen Jahren mit unermüdetem Fleiß und ausgebreiteten grossen Kenntnissen die königl. Gestüte zu Trakehnen, nebst den dazu gehörigen ansehnlichen Gestüt-Vorwerken verwaltet, und welcher seines hohen Alters ohnerachtet, noch mit ungewöhnlichem Feuer alle seine Geschäfte selbst betreibt, erhielt nebst der Medaille von des Königs Majestät folgendes gnädiges Schreiben:

Lieber Getreuer! Ich habe aus dem Rapport des Vice-Oberstallmeisters Major Grafen von Lindenau, mit Wohlgefallen ersehen, daß Ihr Euch seit beinahe 30 Jahren mit Sachkenntniß Eifer und Redlichkeit der Verwaltung der Preussischen Gestüte unterzogen habt. Diese Eure rühmliche Bemühung zum allgemeinen Besten beizutragen, gereicht Mir zur besondern Zufriedenheit, und das Verdienst, so Ihr Euch dadurch erworben, soll nicht vergessen werden. Als ein Zeichen Meiner Gnade erhalte Ihr daher die beizugehende Medaille zur Versicherung, daß Ich sey Euer gnädiger König.

Friedrich Wilhelm.

Potsdam, den 21sten Juli 1788.

Gestern Mittag sind Se. Majestät den

König von Potsdam in Charlottenburg einge-
getroffen.

Abends war bei **Ihro Majestät** der re-
gierenden **Königin** große Tafel und Kon-
fert, wozu verschiedene Prinzen und Prinzef-
sinnen des königl. Hauses eingeladen waren.

Der **Churmainzische** Gesandte, Herr **Graf**
von Satzfeldt, ist aus **Mainz** hier angelangt.

Wien, den 30. Juli.

Seit einigen Tagen, wie man unterm 24ten
b. M. aus dem Hauptquartier **Semlin** schrei-
bet ist der **Depeschen-Wechsel** zwischen uns
und denen **Rußischen** Korps, ganz außeror-
dentlich, und scheint man gemeinschaftlich
auf eine Expedition von Wichtigkeit bedacht
zu seyn. Inzwischen, sind noch keine bestä-
gende Nachrichten von dem Siege der **Rußen**
bey **Jassy** eingelaufen. Gewiß aber ist,
daß unser **General Fabry** sich dahin zurück-
gezogen und von dem **Ruß. General Eumt**,
eine ansehnliche Unterstützung erhalten habe.

Briefe aus **Petrinla** geben noch immer eini-
ge Hofnung der Gesundheitsumstände des
Fürsten Karl von Lichtenstein wegen, und
wird man ihn, sobald es die Krankheit nur
immer zuläßt, in einer Cäfte nach **Wien**
transportiren, woselbst in dem **Gräfl. Har-
rachischen** Garten eine Sommerwohnung für
ihn zubereitet werden soll. Daß von dem
Fürsten bisher kommandirte Korps in **Kro-
atien**, dürfte bald in Bewegung gesetzt wer-
den, um die **Türken** in ihren Verschanzungen
bey **Dubicza** anzugreifen, wenn es ohnehin
zuverlässig wird, daß ein größter Theil der
Bosniaken, der **Erndte**, und des unglückli-
chen Brandes wegen, der ihre reiche Han-
delsstadt **Torrajó**, ganz verheeret haben soll,
das Lager verlassen und es nur noch aus 8 bis
9000 Mann bestehet.

Bey unserer Hauptarmee sahe man noch
immer guten Nachrichten von der geglückten
Expedition unserer **Trenparthisten** auf **Zwo-
nid** entgegen.

Alle Berichte die man daselbst von dem
Marsche des **Großveziers** empfangen hatte,
bestätigen seine Absichten auf das **Bannat**,

oder **Siebenbürgen**. Es wird daher das
Lager bey **Panzova**, unter Aufsicht des **Ge-
neral Zehentner**, der einige sehr geschickte In-
genieur-Offiziers unter sich hat stark ver-
schänzt. Ein Bataillon von **Langlois**, und
2 Divisionen **Anspach**, **Kürassiers** haben in
Starca, die **Eschailisten** aber hart an der **Do-
nau** und **Leimsch** ein Lager beziehen müssen.
In **Siebenbürgen** werden die **Gränz-Pässe**
durch **Verhaue**, an deren jeden 1000 bis
1500 Mann arbeiten, gegen alle Ueberfälle
gesichert.

Vom 23. bis 26ten b. M. haben sich nun-
mehr in **Böhmen** und **Mähren** diejenigen
Bataillons, welche theils die in **Oesterreich**
ablösen, theils mit gedachten Bataillons zu-
gleich die **Armee** verstärken sollen, in **Bewe-
gung** gesetzt; auch sind die ganze vergangene
Woche hindurch sehr ansehnliche **Rekruten-
Remonte**, **Munitions**- und **Provisions**-
Transporte, durch **Ungarn**, die **Donau** her-
ab, zur **Armee** gegangen.

Um alle **Religionsgenossen** am **Kriege** An-
theil nehmen zu lassen, ist abermals bekannt
gemacht worden, daß nicht nur **Katholiken**
und **Protestanten**, sondern auch nicht **Unirte**
Griechen und **Juden** agentiret und aller-
durch **Militair-Dienste** zu erwartenden Vor-
theile theilhaftig gemacht werden sollen: Ei-
ne Erklärung, welche verschiedene von letzt-
gedachten **Glaubensgenossen** aufmunterte
Dienste zu nehmen.

Die außerordentlichen **Seezurüstungen** von
Venedig, erregen noch immer mehr die Auf-
merksamkeit der **Nachbarn** der **Republik**;
und es ist zuverlässig, daß sie 30 **Kriegsschiffe**
worunter 45 von der **Linie**, ausgerüstet halte.

Leipzig, den 25. Juli.

Der **Chursächsische** wirklich **Geheimerath** und
Gesandte am königl. großbritannischen Hofe,
Herr **Graf von Brühl**, hat am 6ten vorigen
Monats einen ganz kleinen Stern entdeckt,
welcher 0'' 5 in Zeit den **Arcturus** östlich be-
gleitet, auch denselben seitdem mit 3 verschle-
denen **Fernröhren** mehrere male beobachtet,

Frankfurth am Main, den 19. Juli.

Der Berggrath Crell hat entdeckt, daß durch die fixe Luft die Hefen beim Biere und im Backwerk vollkommen ersetzt werden können. Der Hofrath Medeken, ein vieljähriger Freund des Roadjutors von Maynz, ist vor kurzem gestorben, und, wiewohl er ein Protestant war, in dem Dom zu Maynz beerdigt worden.

Helsingfors, den 12. Juli.

Die an der Grenze von Schwedisch-Finnland stehenden leichten russischen Truppen haben ein schwedisches Detaschement, welches auf der Brücke von Pumala-Sund postirt war, angefallen, sind aber von selbigen sogleich zurückgeschlagen worden, worauf der Brigadier, Baron von Hassfehr, mit Zurücklassung eines zur Deckung dieser Brücke hinlänglichen Korps, in drei Kolonnen, auf verschiedenen Wegen, nach Nyflot marchirt ist, und gleich bei seiner Ankunft, ohne sonderlichen Widerstand, die Stadt besetzt hat. Die Festung wird jetzt belagert; alle Zugänge sind bereits von unsern Truppen gesperrt, und da der Baron von Hassfehr von der bei Helsingfors ins Lager rückten Armee, die der König selbst kommandirt, eine ansehnliche Verstärkung erhalten hat; so glaubt man, daß gedachte Festung nicht lange werde widerstehen können. — Ein Korps von der Armee des Generalmajors, Baron von Armfelt, ist in das feindliche Land eingedrungen, und hat sich daselbst verschiedener wichtiger Plätze, unter andern des bei Pyttis bemerckten, auch den bei Groß-Abborfors gestandenen feindlichen Vorposten gefangen genommen. Letzterer hat sogleich bei Annäherung der Schweden das Gewehr gestreckt. — Auch sind 2 russische Fregatten, die eine von 32 und die andere von 26 zwölfpfündigen Kanonen, mit 240 und 205 Mann Equipage weggenommen, und nach Sweaborg gebracht worden. Die Mannschaft wird auf der dortigen Festung gefänglich aufbewahrt. — Unsere Flotte hat mit verschiedenen russischen Rauffahrteischiffen, auch einige Schiffe, wel-

che Unterthanen neutraler Mächte zugehört, aus Versen angehalten und in Helsingfors eingebracht, welche letztere aber, auf königl. Befehl, nicht allein sogleich freigelassen worden, um ihre Reise nach St. Petersburg fortzusetzen, sondern auch noch eine hinlängliche Entschädigung wegen des durch dieses Mißverständniß ihnen verursachten Aufenthalts, erhalten haben, wobei der König zugleich an alle auswärtige Minister den Befehl hat ergehen lassen, daß jeder dem Hofe, bei welchem er accreditirt ist, erklären solle, wie Se. Majestät von denenjenigen Principien, welche in der im Jahre 1780 geschlossenen Konvention der bewaffneten Neutralität zur See festgesetzt worden, nie abweichen werde. — Der König ist am 9ten dieses nach dem Lager des Baron von Armfelt abgereiset. Unterweges haben Se. Majestät die Festung Swartholm ganz unvermuthet besucht, die dortige Garnison schleunigst zusammen kommen lassen, und über die guten Anstalten Ihre Zufriedenheit bezeugt. Am folgenden Tage besah der König den Kordon von Abborfors bis Willikala, und übernachtete zu Pejpolä. Am 11ten ging die Reise nach der andern Seite des Kordons von Anjala bis Keltis, und von dort, nachdem Se. Majestät nochmals zu Pejpolä über Nacht verblieben, nach Helsingfors zurück, wo Dieselben heute eingetroffen sind, und sogleich zu der oberwähnten Verstärkung der Armee des Baron von Armfelt mit zwei Feldbataillonen, und zur Absendung des großen Artillerie-Trains nach gedachter Armee, Befehl ertheilt haben.

Stockholm, den 15. Juli.

Die zweite schwedische Eskader, aus 7 Schiffen bestehend, ging am 3ten von Karlskrona in See, um sich mit der Flotte in den finnländischen Gewässern zu vereinigen. Diese Eskader hat auch 3000 Mann Landtruppen am Bord.

St. Petersburg, den 7. Juli. (Hofbericht.)

Nachdem der König in Schweden den zwischen dem russischen Czar und der Krone Schweden bisher gewesenen Frieden durch

seiner Selts angefangene wirkliche Feindseligkeiten gebrochen hatte; so schickte er ansehnliche hier gewesene Gesandtschaft eine Note, um sie dem russisch-kaiserlichen Ministerio zu überreichen. In selbiger führt dieser König viele unschickliche und falsche Gründe an, die ihn sich zum Kriege zu rüsten genöthiget haben, und schlägt zuletzt Bedingungen vor, auf welche er den Frieden wieder hergestellt zu werden wünschet. Diese Bedingungen sind folgende: Erstlich, daß der russisch-kaiserliche Minister Graf Rasumowsky exemplarisch soll bestraft werden, weil er in Schweden allerhand unerlaubte Mittel angewendet, die Freundschaft, das Vertrauen und gute Vernehmen zu stören, damit andere dadurch abgehalten würden, sich jemals wieder in die innere Angelegenheiten eines unabhängigen Reichs zu mischen. Zweitens, daß Ihre Kaiserl. Majestät zur Vergütung der angewandten Kriegskosten dem Könige den ganzen Theil von Finnland und Karelän, nebst dem Gouvernement und der Stadt Aboholm auf ewig abtrete, so wie diese Länder an Rußland durch den Nyssädtischen und Aboschen Friedensschlüsse abgegeben worden, und daß Sibirien die Grenze machen sollte. Drittens, daß Ihre Kaiserl. Majestät die Vermittelung des Königs von Schweden annehmen, um den Frieden mit der ottomanischen Pforte zu bewirken, und ihn den König bevollmächtigen möge, der Pforte die völlige Abtretung der Krimm und die Berichtigung der Grenze nach dem Friedensschlusse von 1774 anzutragen; im Fall aber er der König die Pforte auf diese Bedingungen Frieden zu machen nicht einwillig machen könne, daß der Pforte der Vorschlag solle gethan werden, die Grenzen zu reguliren, wie sie vor dem Kriege im Jahr 1768 gewesen; daß endlich zur Sicherheit dieser Aufopferungen Ihre Kaiserl. Majestät Ihre Flotte entwaffnen, die in die Dnieper geschickten Schiffe aus selbiger, so wie Ihre Truppen aus den neueroberten Provinzen wieder zurücknehmen, und Ihre Einwilli-

gung geben solle, daß der König von Schweden bis zur Schließung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte unter den Waffen bleibe. Am Ende dieser Note war hinzugefügt, daß der König von Schweden Ja oder Nein zur Antwort erwarte, und im mindesten nichts ablassen könne. Man überläßt der unpartheiischen und vernünftigen Welt den Werth dieser Anträge zu bestimmen. Inzwischen wurde auf Befehl Ihrer Kaiserl. Majestät von dem Oberbefehlshaber der Residenz, dem Herrn General en Chef Graf Brücke, dem Ueberreicher dieser Note, dem Sekretair Schlap bei der hier gewesenen schwedischen Gesandtschaft, bekannt gemacht, daß er nebst der ganzen Gesandtschaft und denen von seinem Hofe an ihm abgeschickten Kuriere aufs schnellste aus der Residenz und den Grenzen des russischen Reichs reisen solle.

Regensburg, den 19. Juli.

Von der unlängst anbefohlenen churpfälz-bairischen Truppenvermehrung, welche Anfangs so ernsthaft betrieben wurde, und weßhalb zu München eine eigene Kommission niedergesetzt war, hört man jetzt nichts mehr; vermutlich hat selbige, vieler Schwierigkeiten wegen, nicht Statt haben können.

Haag, den 26. Juli.

Der französische Ambassadeur, Graf von St. Priest, wird nunmehr nicht nach Lothringen abreisen, ohngeachtet er solches den Generalstaaten schon gemeldet hatte, weil diese Abreise als eine Folge des verbreiteten Gerüchts von der Wegnahme von Trintonaux angesehen werden könnte. — Die Generalstaaten haben nun auf das vierte Memoire des Grafen von St. Priest eine Antwort beschlossen, welche, dem Vernehmen nach, so eingerichtet seyn soll, daß die Jägergeschichte von keinen weitem Folgen seyn wird.



In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Edict, die Religions-Versaffung in den Preussischen Staaten betreffend. *De Dato* Potsdam
den 9. Julii 1788. 2 ggr.
- Atlas von 100 Charten in Leder gebunden, enthaltend alle Länder der Welt. 16 Rthl. 15 sgr.
- Atlas von 50 Charten, in Leder gebunden, alle Länder der Welt. 8 Rthl. 15 sgr.
- Historisches Portefeuille zur Kenntniß der gegenwärtigen und vergangenen Zeit, 7tes Stück,
8. Jbst. 788. 10 sgr.
- Göttingisches historisches Magazin von C. Meiners und C. L. Spltzler, 11ten Bandes 2tes
Stück, gr. 8. Hanover 788. 15 sgr.
- Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste, 36. Bandes 2tes Stück,
gr. 8. Leipzig 788. 13 sgr.
- Grundriß der philosophischen Wissenschaften, von G. E. Schulze, 1r Bd. 8. Wittenberg 788.
25 sgr.
- Auszug aus der *Oeconomia forensis*, oder kurzer Inbegriff derjenigen landwirthschaftlichen
Wahrheiten, welche allen sowohl hohen als niedrigen Gerichtspersonen zu wissen nöthig,
von dem Herrn Präsidenten C. F. von Benekendorf, 2 Bände, gr. 4. Berl. 788. 9 Rthl.
- Beschreibung der Eisenberg- und Hüttenwerke zu Eisenarz in Steyermark, mit Kupf. gr. 4.
Wien 788. 1 Rthl.
- Methode d'extraire les metaux parfaits des mineraux et autres substances metalliques par le Mercur-*
re, par Mr. de Born, gr. 4. a Vienne 788. 4 Rthl.
- Sehlereth, F. A. *Dispensatorium fluidense tripartitum tam Patriæ usibus quam seculi moderni ge-*
nio accommodatum, 8 med. Fulda 787. 1 Rthl. 10 sgr.
- Regenten-Tafel in Form eines Domino-Spiels. 2 sgr.
- Fekliche Freimaurerreden gehalten von Gottfried Brun, 8. Lissa 788. 15 sgr.

(*Avertissement.*) Da Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr,
der Kaufmannschaft zu Breslau nachzugeben geruhet, fremde seidene und baumwollene Waar-
ren zu führen, und ohne die mindeste *Gêne* an Ausländer zu verkaufen, indem solche sogar ohne
Entrichtung eines Ausfuhr-Zolles auspaßirt werden sollen, als wird solches zu jedermanns
Wissenchaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Berlin den 21ten Julii 1788.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Special Befehl.

Gr. v. Hohn.

v. Werder.

(Zur Nachricht.) Es ist vergangenen Monat Junii c. a. eine Taschenuhr mit el-
ner Kette als verdächtig angehalten und in Rathhäusliche Verwahrung asserbirt worden.
Wannsich nun der unbekannte Eigenthümer dazu gehörig legitimiren kann und binnen hier
und 14 Wochen deshalb auf dem Rathhause hieselbst meldet, die Criteria mit Uebereinstim-
mung der Uhr selbst angiebt; so hat derselbe deren Verabfolgung gegen Erstattung der Kosten
zu gewärtigen. Breslau den 8ten Julii 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Zur Nachricht.) Nach der allerhöchsten Verordnung vom 15ten Octobr. v. J.
werden alle diejenigen, welche für das verfloßene Etats-Jahr, wegen Lieferungen und sonst,
an die Cassé des unten genannten Regiments Ansprüche zu haben vermelden, hierdurch vorge-
laden, sich binnen vier Wochen, und zwar spätestens den 25ten August d. J. bei denen Regl-



ments-Gerichten zu melden, und ihre Forderungen zu liquidiren, indem sie im Ausbleibungs-Fall mit ihren etwanigen Prätenſionen gänzlich präcludiret werden ſollen. Breslau den 26ten Julii 1788.

Königlich Preussische von Lauenzlesche Infanterie-Regiments-Gerichte.

von Küttwiz

Obrist-Leutnant und Commandeur.

Schmiedicke

Auditeur.

(Zur Nachricht.) Diejenigen, welche an die Casse des Königl. v. Wendessenschen Infanterie-Regiments einige Forderungen zu haben vermehren, es sey wegen Lieferungen, oder aus andern Gründen, werden hiermit vorgeladen, a dato binnen 4 Wochen und peremptorie den 10ten Sept. d. J. sich bey denen Regiments-Gerichten entweder persönlich oder durch einen hinfänglich Bevollmächtigten zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, auch in diesem Fall deren Bezahlung, im aussenbleibenden Falle aber ein Präclusions-Erkenntniß und Auflegung eines ewigen Stillschweigens zu erwarten. Breslau den 4ten August 1788.

G. G. v. Kellnig

Commendeur.

Herring

Auditeur.

(Fourage-Verpflegung.) Es verlangt der größte Theil des hiesigen Creyses, daß die künftige Winter-Verpflegung an zwey Compagnien des hochlöbl. Regiments v. Görz nach Strehlen und Grottkau, vom 1ten Sept. 1788 bis 27ten May 1789 an einen billigen Lieferanten verdingen werden möchte, da nun zu dieser Verdingung der 25te Aug. c. anberaumet worden; Als können alle diejenigen so diese Lieferung zu übernehmen Lust haben, sich gedachten Tages den 25ten Aug. früh um 9 Uhr im Königl. Steuer-Amte zu Strehlen melden, ihre Offerten machen, und gewärtigen, daß dem billigsten unter ihnen diese Lieferung zugeschlagen werden wird, doch ist hierbey eine Caution von 500 bis 1000 Rthlr. zu machen erforderlich, außer welcher diese Lieferung keiner ersehen kan. Strehlen den 29ten Julii 1788.

v. Wengky.

(Cirario des Nicol. Herrn. Künzel.) Magistratus zu Pölkwitz citiret den von hier gebürtigen und Anno 1740 mit hoher Erlaubniß in Kayserlich Königl. Lande gegangenen Nicolaus Herrmann Künzel, Falls er noch am Leben oder seine eheliche Kinder, Namentlich Maria Juliana, Maria Josepha und Johanna Josepha Künzeln, und zwar peremptorie auf den 24ten Januar 1789, sich dahier in Curia entweder schriftlich oder persönlich zu melden, um der dem Künzel, oder seinen ehelichen Kindern zugefallenen 131 Rthl. 11 gr. 4 pf. bestehenden und sicher ausgeliebenen Verlassenschaft ihrer Großmutter der weyl. Anna Eleonora Künzeln zu legitimiren, solche mit deren hiesigen Mit Erben zu theilen, und ihre Erb-Antheile in Empfang zu nehmen, im Aussenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie, auf Anrufen ihrer hiesigen Mit Erben, nach Vorschrift der Königl. Verordnung vom 27ten October 1763 wie es mit dem Vermögen gehalten werden soll, promortuis declariret, sie von der Theilnehmung an der Erbschaft präcludiret, und ihre Portioneo denen hiesigen nächsten Abintestatar-Erben verabsolget werden wird. Pölkwitz den 28ten April 1788

(Zu verkaufen.) Melise den 22ten Mai 1788. Die Magistratualischen Stadt-Gerichte citiren und laden hierdurch alle und jede Kaufsüchtige, welche das sub Num. 242. am Ringe hieselbst belegene und von dem löbl. Städtischen Bauamte auf 1333 Rthl. 10 sgr. geschätzte Haus des Kaufmanns Andreas Schramm zu kaufen Lust haben, in dem auf den 9ten

September c. a. peremptorie anberaumten Term. vor unserm ernannten Deputato, Herrn Stadt-Syndico Selbstherr zu erscheinen, ihr Geboth *ad Protocollum* zu geben und des Zuschlages, im Richterscheinungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie mit einem später eingehenden Geboth nicht weiter gehört werden sollen. Zugleich werden alle und jede, welche an dieses Haus *ex quocunque causa* einen Real-Anspruch haben hiermit vorgeladen in gedachtem Termin entweder persönlich oder *per Mandatarium satis instructum et sufficienter legitimatum* zu erscheinen, zu liquidiren und ihre Forderung gehörig nachzuweisen, unter der ausdrücklichen Warnung, daß sie im Außenbleibungs-falle mit ihrem Anspruch an gedachtes Haus präcluidirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

(*Citatio der Bratschischen Gläubiger.*) Das Gräfl. v. Sandreggische Gerichts-Amt ladet alle und jede Creditores, welche an den Inwohner Johann George Bratsch und dessen ehemals besessenes Bauerguth einige Ansprüche haben vor, den 23ten August, 13ten September, peremptorie aber den 4ten October c. früh um 9 Uhr in hiesigem Gerichts-Amt *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi* zu erscheinen. Und da auch über des Comm. Debitoris Vermögen der offene Arrest verhängt ist, so werden alle diejenigen, so von dessen Vermögen oder Briefschaften *quocunque titulo* etwas unter sich haben, oder demselben schuldig seyn möchten, hiermit angewiesen, solches binnen 4 Wochen bey hiesigem Gerichts-Amt, jedoch mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts ohnfehlbar anzuzeigen, und demselben nichts zu zahlen oder verabsolgen zu lassen, maßen entgegengesetzten Falls nach Inhalt *Corp. Jur. Friedr. P. II. Tit. 26. §. 161.* wieder sie erkannt werden wird. Langen-Miederseifersdorf den 1ten August 1788.

(Zu verauctioniren.) Jauer den 4ten Julius 1788. Es soll auf Befehl Euer Hochpreigl. Königl. Krieger- und Domainen-Cammer in alldiesigem Königl. Arbeitshause verschiedenes Baumwollen-zeugmacher-Geräthe, bestehend in 12 doppelten und 26 einfachen Werkstühlen mit allem Zubehör, ferner in Plättern, Scheer-Rähmen, Baumfämmen, Spinnrädern, Spulrädern, Garnwelken, Garnwinden, Zwirnwinden, Schlichtwinden, Schlichtbürsten, Spulpeiffen, Kammer-Charten, endlich einer Zwirn-Maschine und einem kupfernen Färbekessel öffentlich an den Meistbietenden gegen baldige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, sich an dem hierzu auf den 11ten August c. a. anberaumten Termino Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in alldiesigem Königl. Arbeitshause einzufinden, und der Zuschlagung an den Meistbietenden zu gewärtigen. Königl. Preuß. Arbeitshaus-Directorium.

(Zur Nachricht.) Weigelsdorf bey Reichenbach den 28ten Julii 1788. Es hat der von hier entwichene Secretaire Fried. Anton Ludwig Hörschelmann zur Zeit seiner Entfernung eine ihm anvertraut gewesene Familien-Tabelle der Hochadlich von Zolligkofferschen Familie hinter sich gehabt, so derselbe wahrscheinlich verlehnt, oder vielleicht gar verkauft haben kann; es werden daher alle und jede welchen diese v. Zolligkoffersche Familien-Tabelle zu Händen kommen sollte, hierdurch ergebenst ersucht, hiervon dem hiesigen Hochgräfl. v. Seherr-Hofischen Gerichts-Amt Nachricht zu geben.

(Zu verpachten.) Da das Schlisser Wetz- und Brandweizen-Ubar auf 3 Jahre von Michael d. J. an verpachtet werden soll; als wird solches dem Publico zur Nachricht bekannt gemacht, es können sich deshalb Pachtlustige und Cautionsfähige der Bedingungen halber bey dem Schlisser Wetzschaffts-Amt melden. Schlisser den 30ten Julii 1788.

Nachtrag

967

Nachtrag ad No. XCII. Mittwochs den 6. August 1788.

(Zu verpachten.) Die Landschafft. Administration der sequestrirten v. Wernerschen Herrschaft Bilsch, in macht hierdurch dem Publico bekannt, daß das Elers und Brandtweins Arbar gedachter Herrschaft aus Neun Dörfern bestehend a Imo Octob. c. a. auf drei nach einander folgende Jahre zu verpachten. *Termini licitationis* sind auf den 26. Junii, 26. Julii u. *Term. perempt.* auf den 26. Aug. d. J. anberaumet. Pachtlustige haben sich in bemeldeten Terminen in der Amtsstube auf dem Schlosse zu melden, ihr Gebot ad *Protocollum* zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meistbl. tendenden in *Termino ultimo et peremptorio* das Brau- u. Brandtweins Arbar bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden soll. Die nähere Conditiones sind sowohl zu Bilsch in der Amtsstube als auch bei dem bestellten landschafft. Administrator Herrn v. Strachwitz Hochwolgeb. zu Schlußbo zu erfahren. Hiernach haben sich Pachtlustige zu richten. Bilsch den 16. Jun. 1788. Landschafft. Administration Bilsch.

(Zu verkaufen.) Dilettante bey Miltisch den 28ten Julii 1788. Zur freywilligen Subhastation der Michael Weiskischen auf 300 Rthl. gerichtlich taxirten Freygärtner-Nahrung hieselbst ist der 13te October dieses Jahres *pro Termino peremptorio* anberaumet worden, in welchem Kauflustige sich auf hiesigem herrschaftl. Hofe melden können.

(Zu verkaufen.) Reichenbach den 28ten Julii 1788. Da in dem heutigen letzten *Licitationis Termino* auf das in der Frankensteiner Vorstadt sub Nr. 392. zu Heben Dorf belegene, auf 9100 Rthl. taxirte Johann Gottlieb Klossmannsche bürgerliche Lehnguth nebst Zubehör nur 6100 Rthl. geboten, solches aber von denen Klossmannschen *Creditoribus* nicht angenommen, sondern auf Anberaumung eines anderweiten Verkaufs *Terminis* angetragen worden; So wird hiermit bekannt gemacht, daß hierzu der 4te September a. c. bey hiesigem Magistrat anberaumet stehe. Bürgermeister und Rath.

(Zu verpachten.) Cosel den 18ten Julii 1788. Magistratus macht bekannt wie die hiesige Maut und Jahrmarkts-Stand und Bauden anderweitig auf drey Jahr a Imo Sept. 1788 bis ultimo Aug. 1791 an den Meistbl. tendenden verpachtet werden soll, Pachtlustige können sich daher in *Termino licitationis* den 18. August a. c. alhier zu Rathhause melden, und gegen das höchste Gebot und die besten Conditiones die *Adjudication* dieser Pachtstücke gewärtigen.

(Gestohlene Pferde.) In der Nacht zwischen dem 30ten und 31ten Julii a. c. sind auf einem nahe bey Bernstadt gelegnen Dominio, Delsnischen Kreises nachstehende Pferde gestohlen worden. 1) Ein dunkler Fuchs Wallache, 8 Jahre alt, mit einem weißen Streifen auf der Stirne, der bis auf die Nase geht, von mittler Größe, hat einige kleine weiße Sattelstecke, und ist beschlagen. 2) Eine lichte Fuchsstute, 10 Jahre alt, auch mit einem Streifen über die Stirn und Nase, hat einen weißen Fuß an der rechten Seite, und ist auf der linken Seite etwas stichelhaartig. Es werden demnach alle und jede, die davon etwas in Erfahrung bringen können, oder Nachrichten davon haben, ergebenst ersucht, die Pferde und die Diebe anzuhalten. Es sind wahrscheinlich zwey Kerls gewesen, welche die Pferde gestohlen haben; weil sie auch 2 Sattel und 2 Säme mitgenommen haben. Wer etwas davon in Erfahrung bringt, beliebt sich in der Breslauschen Zeitung: Expedition zu melden, wo ihm nach Empfang dieser Pferde sowohl die Kosten restituiert, als auch ein verhältnißmäßiges Douceur ausbezahlt werden soll. Breslau den 3. Aug. 1788.

(Entwendete Ofen-Töpfe.) Da in der Nacht zwischen dem 1ten und 2ten August auf dem Gräflich von Pfeilschen Nieder-Hofe zu Ober-Neulau Reichenbachschen Kreises, durch gewaltsamen Einbruch aus dem Gessinde Hause drey große kupferne Ofen-Töpfe (wovon der große am Maaße acht Kannen, der mittlere sieben Kannen und der kleine fünf Kannen gehalt

ten hat) dieblicher Weise entwendet worden; so werden alle und jede Wirthschafts-Beamten, besonders aber die Kupferschmiede in den Städten freundlichst ersuchet, wenn dergleichen Töpfe zum Verkauf gebracht werden solten, deren Eigenthum verdächtig, davon sogleich an mich Endes benannten Anzeige zu machen, und soll in dem Fall demjenigen der den Thäter entdeckt, ein Recompence von zwey sp. Ducaten ausgezahlt werden. Ders. Weislauden 4ten August 1788. Lencer, Verwalter.

(Zu verauctioniren.) Etelmau an der Dier den 1ten August 1788. Auf den 15ten Septembr. c. und die folgenden Tage werden des Morgens früh von 8 bis 12 Uhr allerhand Kleidungsstücke, Bette, Wäsche, Hausrath und viele Bücher allerley Inhalts, wovon die Verzeichnisse beim Syndicus Viertel nachzusehen sind, an den Meistbierhenden auf bleigern Rathhause verkauft werden, welches demnach Kauflustigen andurch bekannt gemacht wird.

(Zu vermietthen.) In No. 563. auf dem Salzring sind Gewölber nebst Wohnungen zu vermietthen und bey dem Eigenthümer zu erfragen.

(Verlohrner Stock.) Vergangenen Freytag als den 1ten August ist auf dem Wege von der Post über den Dohm bis nach Altscheltzig in den Garten des Hrn. Weiß ein Stock von Zuckerrohr mit einem glatten acht eckigten goldnen Knopfe verlohren gegangen, der Finder desselben wird ersucht ihn in der Zeitungs-Expedition abzugeben, woselbst er ein Douceur von 2 Ducaten erhält. Breslau den 6ten August 1788.

(Zu verauctioniren.) Montags den 18. August a. c. sollen auf dem bleigern Rathhause in der Fürstensaale verschiedene Verlassenschafts Effecten verauctionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 28. Julii 1788.

(Zu verkaufen.) Ein alhier auf einer gelegenen Straße befindliches und mit allen Brau- und Schanz-Altenfassen versehenes Kretschamhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt Jacob Pulvermacher, logirt in der Stockgasse bey dem Selsenste der Herrn Singer im ersten Stock.

(Zur Nachricht.) Der Tanzmeister Lunkel, der auf der Kupferschmiedegasse im Hdr auf der Orgel den ersten Stock bezogen, offerirt (weil die Gelegenheit sehr schön und groß) sein Quartier einem respect. Publikum zu Hochzeiten, Diners und Soupers zu 40 bis 50 Personen, wozu alle Bequemlichkeit bey ihm zu finden. Auch macht er gehorsamst bekannt, daß Mittwochs und Sonabends von 2 bis 4 Uhr festgesetzte Familienstunden von ihm gehalten werden, worinn Kinder von 6 bis 16 Jahren, sowohl Dames als Chap. im Tanzen, guten Stellungen und anständigen Sitten geübt und exerciret werden sollen. Alles um die billigsten Preise. Er offerirt daher einem respect. Publicum seine Dienste, und ersucht um geneigten Zuspruch. Breslau den 6. August 1788.

(Claviere zu verkaufen.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Neuhaus bey Matschau bey dem Biergärtner zwey, und zwar nach der neuesten Art versertigte Claviere zu verkaufen stehen, welche man um einen billigen Preis bekommen kann.

(Zur Nachricht.) Daß ein vactirender Drangerie-Gärtner in der Zeitungs-Expedition zu erfragen, wird denen resp. Dominis angezeigt.

(Wohnung zu vermietthen.) No. 845. in den 3 Tauben auf der Hammeren ist auf künftige Michaeli die erste Etage nebst Stallung, Wagenplatz, auch Heu- und Haberboden zu vermietthen und deshalb 2 Stiegen hoch im Vor der hause sich zu melden, auch ist noch ein aparter Boden und Keller zu vermietthen, welche bald können bezogen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.